

Julius Beyer, erster Unterlehrer, mit 290 Thln. fester Besoldung. Rodol Kretschmar, zweiter Unterlehrer, mit 260 Thln. fester Besoldung. Moritz Leberecht Rade, dritter Unterlehrer, mit 250 Thln. fester Besoldung. M. Carl Friedrich Heinrich Zumppe, vierter Unterlehrer, mit 240 Thln. fester Besoldung. Christian Ehrenfried Friedrich Schubert, Schreiblehrer, fünfter Unterlehrer, mit 220 Thln. fester Besoldung. Julius Pohle, sechster Unterlehrer, mit 220 Thln. fester Besoldung. Johann Traugott Richter, Hilfslehrer, mit 160 Thln. fester Besoldung. Friedrich von Gersheim, ständiger Lehrer des Zeichnens und der Hülfswissenschaften, mit 240 Thalern fester Besoldung.

An der Armenschule im Waisenhaus: Carl Adolph Jänchen, Oberlehrer, mit freier Wohnung und 350 Thln. fester Besoldung. M. Johann Gottlob Gäbler, Unterlehrer, mit 275 Thln. fester Besoldung. Johann August Drachstedt, Zeichenlehrer.

An der Prenzel'schen Stiftsschule: Carl Eduard Peschke, Oberlehrer, mit freier Wohnung und 350 Thln. fester Besoldung. Friedrich Wilhelm Rüdinger, Unterlehrer, mit freier Wohnung und 250 Thalern fester Besoldung. Als Lehrer für den Gesangunterricht in der Bürgerschule und den beiden Armenschulen: Gotthard Wolfgang Eschoppe.

Das Gymnasium, die Bürgerschule und die beiden Armenschulen stehen unter alleiniger Collatur des Stadtrathes.

Hierüber befindet sich in Budissin seit 1817 ein Landschullehrer-Seminarium,

jetzt mit 32 Zöglingen deutscher und wendischer Nation, evangelischer und katholischer Confession, an welchem als Director und erster Hauptlehrer Johann Gottlieb Dresler seit 1831 mit freier Wohnung und 656 Thln. fester Besoldung, als zweiter Hauptlehrer M. Andreas Christoph Carl Machemehl seit 1819 mit 450 Thln. fester Besoldung, als dritter Hauptlehrer Carl Heinrich Brösing seit 1836 mit 325 Thln. fester Besoldung, als Religionslehrer der katholischen Zöglinge der Domvicar Joseph Pallmann, als Musiklehrer Carl Ernst Hering, Organist an der Petrikirche, als Zeichenlehrer Friedrich von Gersheim angestellt ist.

Die mit dem Seminar verbundene Übungsschule besuchen 64 Kinder, welche von den Hauptlehrern und den Zöglingen unterrichtet werden.

Die Collatur über das Seminar steht den Landständen der Oberlausitz zu.

Zu der Michaelisparochie gehören folgende Schulen:

1.) Die 1804 errichtete Michaelisschule bei der Kirche unter Collatur des Stadtrathes für die Dörfer Boblitz, Neuboblitz, Nadelwitz, Oberkaina, Preuschwitz, Rattwitz, Strehla und Leichnitz mit Neu-Leichnitz und die Kinder aus der Stadt, welche den Religionsunterricht in wendischer Sprache genießen sollen, 1841 von 61 Kindern aus obgenannten Dörfern, welche ein Schulgeld-Fixum von 120 Thln. gewähren, und 70 Kindern aus der Stadt besucht, deren Lehrer, Andreas Lehmann, Cantor, Organist und Küster an der Michaeliskirche seit 1804 ist.

2.) Die 1825 verbesserte, 1837 mit einem zweiten Lehrzimmer und Lehrer verbesserte Schule auf der Seyda unter Collatur des Königl. hohen Cultministerii für diesen Ort und die Kinder der evangelischen Einwohner unterm Schlosse, 1841 von 278 Kindern besucht, deren Lehrer Schullehrer Johann Gottlob Busch seit 1839 mit 270 Thalern Besoldung, Hilfslehrer Karl August Zwiefel, seit 1840 mit 130 Thalern Besoldung, sind.

3.) Die 1770 gegründete Schule in Großwella unter Collatur desiger Ritterguthsherrschaft für die Dörfer Groß- und Kleinwella, Lubachau, Kleinschdau, Temritz aus der Michaelisparochie, Schmoctitz aus der Parochie Gödda, Milkwitz nebst Groß- und Kleinbröfern aus der Parochie Meschwitz und die Kinder der Evangelischen zu Cölln in der Parochie Radibor, 1841 von 134 Kindern besucht, deren Lehrer Andreas Höhne seit 1821 ist, auf 275 Thaler fixirt.

4.) Die 1838 errichtete Schule in Burk, unter Collatur des Stadtrathes zu Budissin, für die Dörfer Burk, Niedertaina, Dehna, Königsmühle und die Kinder der Evangelischen in Basankwitz, Malsitz mit Neumalsitz und Nimschütz, 1841 von 94 Kindern besucht, deren Lehrer seit 1838 Michael Schneider ist, auf 132 Thaler fixirt.

5.) Die aus einer früher bestandenen Sammelschule 1836 begründete Schule zu Soculabora (Falkenberg), unter Collatur des Domstifts, für die Dörfer Soculabora, Jesnitz, Kuritz, Daranitz, Rabitz, Röschen und Grubitz aus der Michaelisparochie, Binnwitz und Mehltheuer aus der Parochie Postwitz, 1841 von 77 Kindern besucht, deren Lehrer, Johann Noak, früher Lehrer der Sammelschule, 1836 fest angestellt wurde und 120 Thlr. Besoldung genießt.

Hierüber sind aus der Michaelisparochie: Doberschau und Grubschütz evangelischen Theils, in die Schule zu Gnaschwitz, Parochie Gausitz; Blosau und Weiffitz in die Schule zu Nachlau, Parochie Hochkirch; Salzenforst evangelischen Theils, in die Schule zu Bolbritz, Parochie Gödda; Singwitz evangelischen Theils in die Schule zu Bergurig, Parochie Postwitz; Dentwitz und Bieschütz in die Schule zu Baschütz, Parochie Puschwitz, eingeschult.

D. P.

Verichtigungen zu Lief. 81. Seite 340.

Parochie Meschwitz

(wendisch: Meszczidwo).

NB. τ ist nicht t , sondern das im Wendischen gebräuchliche äw und der Durchstrich geht nicht gerade, sondern schief hindurch und wird stärker gemacht.

Desgleichen in der 4ten Zeile der 2ten Spalte soll sein: neswadzic

NB. \ddot{z} das ist \dot{z} mit dem Punkte und heißt im Wendischen esch .

W. Herzog.

Ergebenste Bitte.

Zu Füllung der Schlußlieferungen der Oberlausitzer Kirchen-Galerie mangeln noch die Nachrichten aus acht Parochien.

Ich wage es daher, die betreffenden hochverehrten Herren Pastoren um einige geschichtliche Beiträge über Ihre Kirchen *ic.* nochmals höflichst zu bitten, damit es mir möglich werde, diese Abtheilung der Galerie nicht nur in gleicher Vollständigkeit und ohne Lücken, sondern auch recht bald beendigen zu können.

Der letzten Text-Lieferung dieser Abtheilung wird Titel, Inhaltverzeichnis und Umschlag, so wie das 5te große Prämienblatt: **Wauzen** und seine Hauptgebäude beigegeben.

Der Verleger.